

# Viel Lob für „überzeugenden Entwurf“

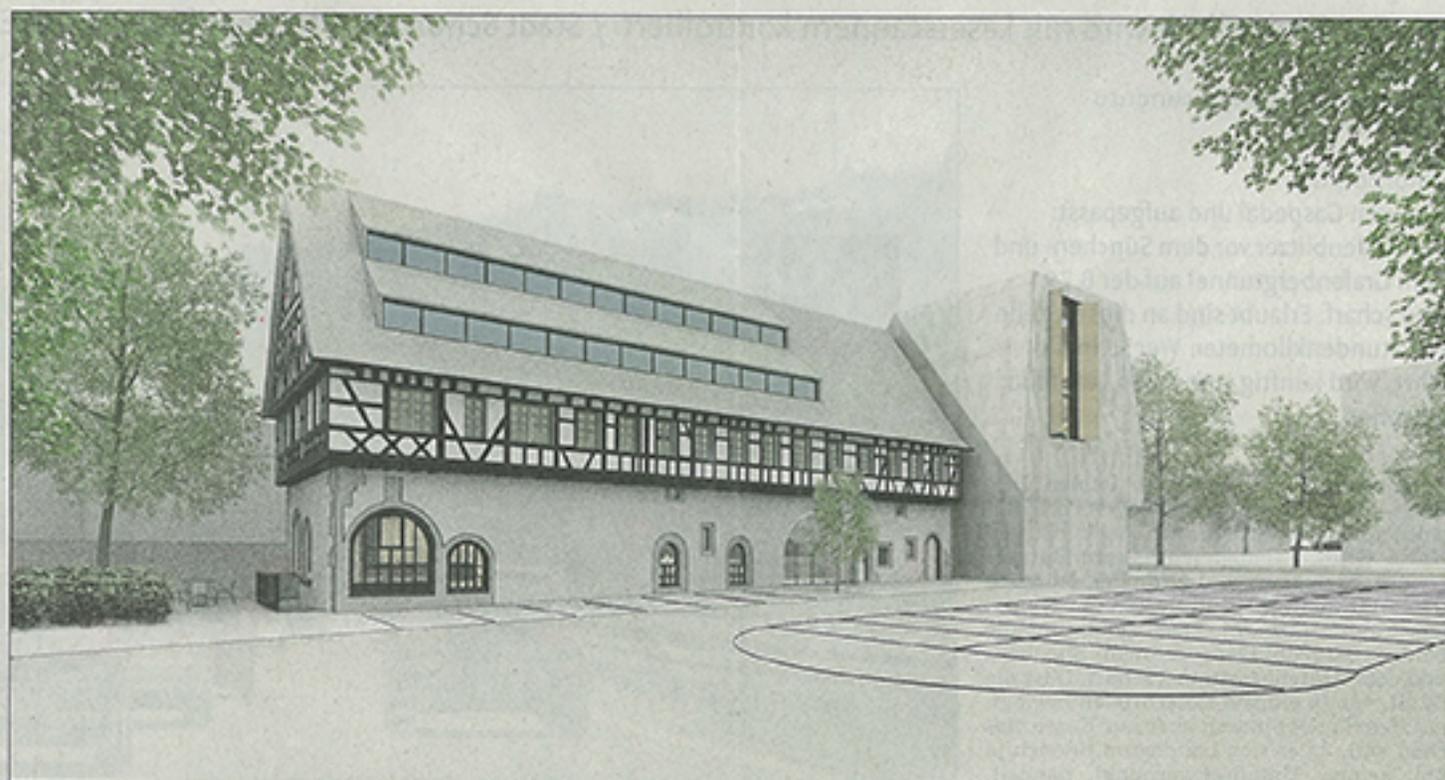
Der Stadtbücherei-Vorschlag der Ippolito Fleitz Group stößt im Gemeinderat auch bei Standort-Skeptikern auf Zustimmung

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
HANS PÖSCHKO

Schorndorf. Auch diejenigen, die, wie die SPD-Fraktion, den Güterbahnhof als Bücherei-Standort favorisiert haben oder ihn, wie die Grünen, immer noch für den geeigneteren Standort halten, haben sich im Gemeinderat angetan vom Entwurf des Stuttgarter Architekturbüros Ippolito Fleitz Group für die geplante Stadtbücherei auf dem Archivplatz gezeigt, der im Architektenwettbewerb zum Sieger gekürt worden ist (wir haben berichtet).

Einvernehmlich und mit großer Überzeugung habe sich die Jury für diesen Entwurf ausgesprochen, sagte Oberbürgermeister Klopfer, dem vor allem auch die innere Organisation gefällt, die im Anbau zur Schlosswalschule hin, der gleich mal als „Bücherturm“ titulierte wurde, an den Wänden entlang über viele Meter hinweg den Büchern Raum gibt. Und was den Anbau angehe („Dass es einen geben muss, war von vornherein klar“), so gebe es „halt unterschiedliche Ausprägungen“, meinte Klopfer mit Blick auf die anderen Entwürfe, unter denen es aber auch einen Ausreißer gibt – den visionären Entwurf des renommierten Stuttgarter Büros Lederer + Ragnarsdóttir + Oei Architekten (siehe unten). „Es ist schon, dass man über so etwas auch entscheiden darf“, sagte Klopfer.

Ungeachtet dessen, dass die SPD-Fraktion den Standort Archivplatz kritisch gesehen habe, erkenne die Fraktion, dass es sich beim Siegerentwurf um einen sehr guten Entwurf handle, sagte SPD-Stadtrat Martin Thomä, den der „Bücherturm“ im Innern ein Stück weit an ein „bildungsbürgerliches Wohnzimmer mit ganz vielen Büchern“ erinnert und der überzeugt ist, dass dieser Turm bibliothekarisch viele gute Möglichkeiten bietet. „Wir haben jetzt die Hoffnung, dass es auch am Archivplatz zu einer guten Lösung kommt“, sagte Thomä im Namen seiner Fraktion. Grünen-Stadtrat Wilhelm Pesch sieht's ähnlich. Er sei zwar nach wie vor ein Güterbahnhof-Fan, werde aber auch den aus seiner Sicht inhaltlich und städtebaulich überzeugenden Entwurf auf dem Archivplatz konstruktiv begleiten, sagte Pesch, für den der Anbau an das bislang als Technisches Rathaus ge-



So könnte sie der Visualisierung der Ippolito Fleitz Group zufolge einmal aussehen, die neue Stadtbücherei am Archivplatz.

nutzte historische Gebäude etwas von einer Skulptur hat. Auf den Einwand von Peschs Fraktionskollegen Andreas Schneider, er könne nicht gleich etwas konstruktiv begleiten, was er gerade zum ersten Mal gesehen habe, reagierte der Oberbürgermeister mit dem Hinweis, dass in diesem Fall das bei einem Architektenwettbewerb übliche Verfahren – unter anderem mit der Mitwirkung je eines Fraktionsvertreters in der Jury – abgelaufen sei. Woraufhin Schneider feststellte, dass er den vorliegenden Entwurf zwar „klasse“ finde, aber nicht das, was durch ihn an historischer Anmutung verloren gehe.

## Aussagen zur Parksituation sind für den Juli zu erwarten

„Viel Esprit und eine überzeugende Raumwirkung“ attestierte FDP/FW-Stadträtin Sabine Brennenstuhl dem Entwurf der Ippolito Fleitz Group. Und: „Das weiß sich gut anzuschauen, gerade im Zentrum der Stadt.“ Jetzt, so die FDP/FW-Stadträtin, müsse nur noch der Kostenrahmen passen. Von einer Lösung, die einen besonderen Akzent setze und auch im Innern eine hohe Qualität aufweise, sprach CDU-Stadtrat Ingo Sombrutzki, der überzeugt ist, dass eine Stadtbücherei an diesem Standort und in dieser Form ein Magnet für die Innenstadt sein werde. Zumal dann, wenn auch noch der Archivplatz mit den Parkplätzen ansprechend gestaltet werde. Wobei, das hatte zuvor schon der Oberbürgermeister



Ein Blick in die Zukunft – in diesem Fall hinein in den angebauten „Bücherturm“.

deutlich gemacht, ein paar Stellplätze im Zugangsbereich zur Stadtbücherei wegefallen werden. Näheres zur Parksituation in der Innenstadt insgesamt und auch zu der beim Krankenhaus kündigte Matthias Klopfer für die Juli-Sitzung an.

Spätestens mit diesem Entwurf seien alle Vorbehalte, die es gegen diesen Standort

gegeben habe, Lügen gestraft, meinte CDU-Fraktionschef Hermann Beutel. Eine Feststellung, der sich Grünen-Fraktionschef Werner Neher nur bedingt anschließen konnte. Dass die Bedenken zumindest zum Teil richtig gewesen seien, zeige sich daran, dass die neue Stadtbücherei fast ausschließlich auf künstliches Licht angewiesen sei. Und dass der Anbau auf der Südseite fast nur aus kaltem Beton bestehe, sei „ein bisschen abweisend“, meinte Neher. Als gelungen bewertete er sowohl die Innenraumgestaltung und den mit einer Glasfuge gestalteten Übergang zwischen dem historischen Gebäude und dem Anbau. Als dann auch noch SPD-Stadtrat Yalcin Akgun wissen wollte, ob die oberen Bücherregale für einen wie ihn überhaupt ohne Schemel oder Leiter zu erreichen seien, griff Architekt Gunter Fleitz ein. Die Bücher zu erreichen, sei für normal große Menschen kein Problem, sagte er, und was die Belichtung angehe, so seien Bibliotheken und eine große Glasfassade „ein Widerspruch in sich“, weil zu viel Tageslicht für Bücher einfach schädlich sei.

Schließlich gab's noch eine Lobeshymne aus dem Mund des FDP/FW-Fraktionsvorsitzenden Peter Erdmann, der sagte, der Siegerentwurf, den im Übrigen auch er zum ersten Mal zu sehen bekommen habe, sei „derart überzeugend, dass es eine echte Freude ist, dieses Projekt zu begleiten“. Wichtig sei aber, schloss sich Erdmann dem einen oder anderen Vorredner an, dass der Veranstaltungsraum im Untergeschoss einen von der Bücherei unabhängigen Zugang bekomme. Den Wunsch Peter Erdmanns, möglichst schnell Klarheit über die Kosten zu bekommen, verstand der Oberbürgermeister, aber er musste den FDP/FW-Fraktionsvorsitzenden vertragen: „Heute wäre das alles Kaffeesatzleserei.“

## Jurybewertung

■ Als notwendige Erweiterung schlagen die Verfasser ein **skulpturales, weitgehend monolithisches Gebäude** vor, welches das Ensemble selbstbewusst, aber nicht dominant nach Süden abschließt. Sowohl der Rücksprung an der Archivstraße, der den Altbau freistellt, als auch das Vorrücken zum Archivplatz, der einen geschützten Vorbereich definiert, werden für gut befunden.

■ Ein wesentlicher Beitrag des Entwurfs ist die **ringförmige Erschließung mit umlaufenden Galerien über sechs Geschosse im Neubau**. Hier wird ein klassisches Motiv des Bibliothekbaus interessant neu interpretiert: Die weitgehend geschlossenen Außenwände erlauben eine optimale Ausnutzung des Neubaus mit umlaufenden Regelzonen, die alle überwiegend über ein großzügiges Oberlicht und ein zweigeschossiges Fenster belichtet werden. Entlang der Galerien werden attraktive Lesezonen und Arbeitsplätze angeboten.

■ Zusammenfassend kann gesagt werden, dass der Neubau mit seiner inneren Organisation und seiner äußeren monolithischen Erscheinung einen **spannungsvollen Gegensatz zum Altbau** formuliert und sowohl städtebaulich als auch innenräumlich überzeugt.



Einerseits „außergewöhnlich und imposant“, andererseits „ein zu mächtiger Kontrast“ und an diesem Standort vor allem auch „aus denkmalpflegerischer Sicht nicht verträglich“: Die Arbeit von Lederer + Ragnarsdóttir + Oei Architekten, die auf einen Anbau an das historische Gebäude verzichten und es stattdessen mit einem Glasaufsatz in die Höhe entwickeln würden.